

weiter auseinanderliegenden Gegenden leicht verständlich. Sicher spielt auch die Höhenlage eine entscheidende Rolle.

Abschliessend sei noch ein Fall erwähnt, wo im Ziollital (Bietschhorngebiet, Wallis) ein Jungkuckuck am 16. Juni 1951 im Nest einer Heckenbraunelle, *Prunella modularis*, angetroffen wurde.

R. HAURI, Kehrsatz.

Ueber den Beutetransport beim Steinadler. — Anlässlich eines Besuches des Oeschinensees (B. O.) am 24. Mai 1953 beobachtete ich ein Paar Steinadler, *Aquila chrysaetos*, das den grasig-steinigen Hängen des Dündenhorns entlang flog. Das knappe Ueberfliegen der Gräte und das Streichen in Bodennähe liessen darauf schliessen, die Adler befänden sich auf der Jagd. Tatsächlich erschien das Weibchen — nachdem es kurze Zeit hinter einer Erhebung verschwunden war — mit einem noch zappelnden Murmeltier. Die Fänge hatten die Beute weit hinten gefasst, wodurch das Tier kopfüber in der Luft hing.

Ich erwartete nun, der Adler würde sich rasch einmal niederlassen und mit dem Zerlegen der Beute beginnen oder aber einem Horstplatz zufliegen, wobei er wohl bald über einem Grat verschwunden wäre. Erstaunlicherweise begann der weibliche Adler mit dem Männchen weiterhin den Hängen entlang zu fliegen, wobei beide Vögel bald an Höhe gewannen, bald ziemlich stark sanken. Von einer Bewegung des Murmeltiers war längst nichts mehr zu sehen. Ein Turmfalke, später auch ein Kolkrahe, stiessen mehrmals auf den beutetragenden Adler. Nach gut zwanzig Minuten konnte ich beide Raubvögel beobachten, ohne dass das Weibchen Anstalten traf, sich zum Frasse niederzulassen.

Das ganze Verhalten schien mir eigenartig, ist man sich doch von Raubvögeln gewöhnt, dass sie ihre Beute bald einmal zu rupfen beginnen oder den Jungen im Horst zutragen.

R. HAURI, Kehrsatz.

Saatgänse im Grossen Moos. — Ein schon seit mehreren Tagen im Seeland gemeldeter grosser Flug von Saatgänsen, *Anser fabalis*, konnte am 22. Februar 1953 bei Kerzers durch G. ROUX, W. THÖNEN sowie den Unterzeichneten beobachtet werden. Die 64 Gänse hielten sich beide Male, bei denen sie am Boden gesehen werden konnten, auf Wiesland auf, trotzdem junge Getreideäcker in nächster Nähe gewesen wären. Die Vögel waren recht vorsichtig: Auf eine Distanz von ca. 500 m äugten zwei mit gestrecktem Hals zu uns herüber, während die andern weiterästen. Je näher wir auf dem deckungsfreien Feld kamen, desto mehr Gänse unterbrachen die Futtersuche. Bei einer Distanz von ca. 250 m waren alle aufmerksam. Als wir stehen blieben, beruhigten sie sich zunächst wieder, so dass wir während ca. 10 Minuten Zeit hatten, das seltene Schauspiel bei bester Beleuchtung (ca. um 17.30 Uhr) zu bewundern. Auf die Dauer fühlten sie sich durch unsere Gegenwart offenbar doch unbehaglich und flogen in drei verschiedenen, ungefähr gleich grossen Trupps mit Unterbrüchen von mehreren Minuten ab. Die zuerst aufgefliegenen kreisten eine Zeitlang in ca. 80 m Höhe, wohl die übrigen erwartend, über dem Gebiet. Schliesslich flogen die Gänse in der bekannten Winkelformation Richtung Murtensee ab. Während am Boden und beim Auffliegen keine Laute zu hören waren, war im Fliegen ständig ein Gackern zu vernehmen.

Dr. RUD. RYSER, Bern

In der Camargue beringte Krickente nach 26 Tagen in der Schweiz erlegt. — Nach der Ueberwindung verschiedener technischer Schwierigkeiten konnte in diesem Winter in der Camargue der Entenfang zu Beringungszwecken in grösserm Umfange aufgenommen werden. Schon haben sich die ersten interessanten Rückmeldungen eingestellt. Ein am 6. 2. 1953 von unserm Gesell-